dodis.ch/18897

Herr Botschafter Stopelli

EMBASSY OF SWITZERLAND

WASHINGTON 8 D.C., 7. März 1962
2900 Cathedral Avenue N.W.
Telephone HO 2-1811/7

Ref.: LI/gy

an	B1	PO	HN				a/a
Datum	13.III						
Visa							

EPD 13. März 1962

Ref. p.B.15.21.Am.

VERTRAULICH

Herrn Bundesrat Friedrich T. Wahlen
Vorsteher des Eidgenössischen
Politischen Departements

B e r n

Herr Bundesrat,

An einem Dîner eines hohen Beamten des Staatsdepartements traf ich wieder einmal mit McGeorge Bundy, dem 'Special Assistant to the President' zusammen. Bundy gilt, und wohl mit Recht, als der einflussreichste Berater Kennedy's. Bei unserer Diskussion über aussenpolitische Probleme lenkte er das Gespräch auf die Schweiz.

Die Schweiz sei das einzige Land, mit dem auf alle Fälle Amerika, wahrscheinlich aber auch die Sowjetunion, voll zufrieden sei. Was die Vereinigten Staaten anbelange, hielten sie die schweizerische Aussenpolitik für durchaus befriedigend. Eine Schwenkung der Eidgenossenschaft dem Westen zu würde in keiner Weise die NATO stärken. Auch sei die Stellungnahme der schweizerischen öffentlichen Meinung, die ja meistens zugunsten Washington's ausfalle, nur solange von Bedeutung, als die Schweiz neutral sei.

Die guten Dienste der Schweiz seien überaus wertvoll. Man wisse nie, ob sie in der Zukunft nicht noch eine grössere Rolle zu spielen hätten. Die Rolle, welche die Schweiz in der Beilegung des Algerien-Konfliktes spiele, sei nicht hoch genug einzuschätzen. "If neutral Switzerland did not exist, we had to invent it."

Dodis

dodis.ch/18897

Wenn er, Bundy, ganz offen sprechen könne, bestehe in dieser schweizerischen Harmonie ein einziger Missklang. Es sei schade, dass die Schweizer Banken nicht grössere Zurückhaltung in der Aufnahme von, wie er sich ausdrückte, "dirty money" ausüben. Durch das Hinzutreten anderer Gäste brach in diesem Augenblick das Gespräch ab.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

M. Bindschedler